

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

Nr. 45.

Sanctionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk.

69. Jahrgang.
Sonntag, den 23. Februar

Verbreitetste Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Die Geschäftszeit des unterzeichneten Stadtrats für das Publikum ist wie folgt festgesetzt worden:

1. in der Ratskanzlei, im Standesamt, im Polizei- und Einwohnermeldeamt, Stadtbauamt, Lebensmittelamt, Arbeitsnachweis- und Kriegshilfsunterstützungsamt sowie in der Stadtkasse von 9-1 Uhr vormittags.

2. In der Sparkasse von 8-1 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags, an den Tagen vor Sonn- und Festtagen von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags ununterbrochen.

Stadtrat Lichtenstein, am 21. Februar 1919.

3 Schubmannstellen sind demnächst zu besetzen.

Anfangsgehalt 1200 Mark, steigend aller 3 Jahre um 100 Mark bis 1800 Mark. Außerdem Steuerzulagen nach den Sätzen für Staatsbeamte, die sich danach richten, ob die Bewerber ledig oder verheiratet sind und ob bzw. wie viel Kinder sie besitzen. Gefordert werden: kräftiger Körperbau, Mindestgröße 1,70 Meter, Unteroffizier-Grad und ausreichende geistige Befähigung, die durch eine Prüfung nachzuweisen ist. Probefristzeit 2 Monate. Die Stellen sind Militärärzten und Inhabern des Anstellungsscheins vorbehalten. Bewerbungen bis 10. März 1919 erbeten.
Stadtrat Lichtenstein, am 20. Februar 1919.

Lichtenstein.

Verkaufsstelle Bürgerküche. Montag von 3-5 Uhr: Leberwurstaustrich 4,50 Mark, Feigen 1/4 Pfund 2,50 Mark, Würze in Flaschen 2,50 Mark, 3,50 Mark, Kaffee-Ersatz in Päckchen 1,25 Mark, Nährhefe, Citablen, Stärke-Ersatz, Knochenbrühwürfelmasse 1/4 Pfund 90 Pfg., Feinkostsuppe, Senf in Gläsern, Waschseife 1/4 Stück 4,25 Mark, Akazienhonig 1 Pfund-Glas 10,50 Mk., Blutwurst 2 Pfd.-Dose 10 Mark, Leberwurst, 2 Pfund-Dose 11 Mk., Fleischkugeln 1 Pfund-Dose 4,80 Mark, Griebenbrotaustrich Mk. 4,50, Eier, Abschnit 15, Nr. 2053 bis Ende, 1 Stück 55 Pfg.

Kartoffelverkauf, auf Wochenkarte, Abschn. 17, 5 Pfd. 60 Pfg., findet nur Montag von 8-12 Uhr in der üblichen Reihen- und Nummernfolge statt.

Butter, Abschnitt C der Landesfettkarte, Nr. 1-955 bei Dietrich, Nr. 956 bis 1583 bei Koch, Nr. 1584 bis Ende bei Wagner, 50 Gr. 54 Pfg.

Marmelade, L. M. K. B., Abschnitt 7, 1/2 Pfund 50 Pfg.

Sauerkraut, 1 Pfd. 25 Pfg., bei allen Händlern.

Urlauberfleisch bei Fleischermeister Brosche.

Gemeinde-Sparkasse Mülsen St. Jacob.

Einlage-Zinsfuß 3 1/2%, bei täglicher Verzinsung. — Aufbewahrung

und Verwaltung von Wertpapieren und Kriegsanleihen unentgeltlich. Gemeindeverbands Girokonto Nr. 2. Postcheckkonto Leipzig 26808. Fernsprecher Amt Lichtenstein 264. Geschäftszeit: 8-1, 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr. Strengste Geheimhaltung.

Lebensmittelverkauf in Callenberg

Montag, den 24. Februar, vormittags 8-11 Uhr
Citablen, 1 Päckchen 15 Pfg., Sultanla-Rosinen, 1/4 Pfund 2,50 Mk.
Stärkemittel, Stärke so 1 Paket 25 Pfg., Leberwurst, Dose 6,00 Mk.
Waschmittel, 1 Paket 30 Pfg., Krabben-Extrakt, kleine Dosen, 1,00 Mk.
Bouillonwürfel, 10 Stück 40 Pfg., größere Dosen 1,50 Mk.
Salatlunke (Eisig-Ersatz) 1/2 Flasche Blutwurst, Dose 5,50 Mk.
55 Pfg., 1 Flasche 1,10 Mark, Gulasch, Dose 6,50 Mk.
Nährhefe, 1/2 Pfund 90 Pfg., Leberwurstartiger Brotaufstrich
Qualitäts-Extrakt, 1 Dose 4,30 Mk., Dose 4,00 Mk.
Knochenbrühe-Extrakt „Plantor“, 1/8 Dose Senf, 1 Glas 90 Pfg.
85 Pfg., 1/4 Dose 1,50 Mk., 1/2 Dose Sülze, Dose 4,75 Mk.
2,80 Mk., 1/2 Dose 5,- Mk., Griebenbrotaustrich, 1 Dose 4,50 Mk.
Dänische Trockenbouillon 1 Pfund-1 Paket Kaffee-Ersatz
Dose 9,- Mk., 1 Paket Morgenbrat } zus. 2,10 Mk.
Ungarischer Akazienhonig, 1/2 Pfund-1 Paket Milchsuppe }
Glas 5,50 Mk., 1/2 Pfund-Glas 10,50 Mk.

nachmittags 2-4 Uhr Kindernährmittel für Kinder unter 4 Jahren auf Kinderkarte Marke 5.

See Fischverkauf

Montag, den 24. Februar, 1/2 Pfd. für 50 Pfg., Lebensmittelkarte A. Nr. 1551-1800 vormittags 8-9 Uhr, Nr. 1801-2200 vormittags 9-10 Uhr, Nr. 2201-2600 vormittags 10-11 Uhr, 2601-Schluss vormittags 11-12 Uhr, Nr. 1-300 nachmittags 2-3 Uhr, Nr. 301-600 nachmittags 3-4 Uhr, Nr. 601-900 nachmittags 4-5 Uhr.

Dienstag, den 25. Februar, vormittags 8-11 Uhr:

10 Pfd. Kohlraben 90 Pfg. — 10 Pfd. Mähren 1,- Mk.

Der Ortsernährungsausschuss für Callenberg.

Holzverkauf auf Fordergläubauer Steier.

Montag, den 24. Februar gelangen im Rümpfwalbe auf den Holzschlägen am roten Berge und an der Forsthausstraße
290 Verb-Stangen, 10 1/2 cm stark,
20 Amtr. Kleferne Nuzrollen, 2 m lang,
100 Wellhdt. Brennreißig und
15 m Parzellen Kurzstöcke
gegen sofortige Bezahlung zum Verkauf.
Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Schlage am roten Berg, gegen 11 Uhr an der Forsthausstraße.
Glauchau, den 17. Februar 1919.
Gräfliche Forstverwaltung und Rentamt.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Der Generalkrieg im Ruhrgebiet zeigt ein deutliches Abflauen. Regierungstruppen sind in zunehmender Stärke vorhanden. Schwere Kämpfe gab es vor allem in Wattencheid und Bottrop. Es wurden hierbei große Verwundungen angerichtet, die Spartakisten hatten blutige Verluste, ebenso die Bürgerwehr in Bottrop, wo die Spartakisten ein Schreiensregiment führten.

* Wilhelmshaven ist von Regierungstruppen angenommen.

* Die Spartakusunruhen in der zweiten Januarwoche in Berlin haben, nach den nunmehr vorliegenden Schadenersatzmeldungen an die Stadtgemeinde Berlin 9 Millionen Mark Schaden verursacht. In einer Spartakusversammlung am letzten Sonntag wurde die Zahl der Spartakusopfer bei den Januarunruhen auf 437 Tote und mehr als 300 Verletzte angegeben.

* Der Kommunist Lindemann wurde in Weimar wegen des Verdachts des versuchten Hochverrats festgenommen. Die Kommunisten und Unabhängigen versuchten erfolglos ihn aus der Haft zu befreien.

* Zwischen den Thüringer Staaten schweben Vereinigungsverhandlungen.

* Das Berner Tageblatt meldet, daß Sven Hedqvist mit der Ueberführung der Denkschrift des Generals Ludendorff, welche dieser zu seiner Verteidigung während seines Aufenthaltes in Schweden geschrieben begonnen hat.

* Im englischen Unterhause wurde bekannt gegeben, daß bisher von Deutschland ausgeliefert wurden alle schweren und alle Feldgeschütze, alle Maschinengewehre, Laufgrabenmörser und Flugzeuge, 4065 Lokomotiven an Stelle von 5000, 126 800 Waggons an Stelle von 150 000 und 1276 Motorwagen. Damit ist die hungarische Entente noch nicht zufrieden. Sie fordert noch mehr Schiffe, alle U-Boote, Verstärkung der U-Boot-Docks, der Reparaturwerkstätten, Ausrüstung der Zepeline usw.

* Die Verhandlungen über das Lebensmittel-, Schiffs- und Finanzabkommen mit Deutschland beginnen am Montag in Spa.

* Der Mörder Clemenceau hat noch keine Aussagen gemacht über die Tat. Der Zustand Clemenceaus hat sich verschlimmert.

Aus der National-Versammlung.

Weimar, 20. Februar.

Der Schluss der Aussprache macht Frau Biehl (Unabh.). Sie erklärte, daß der Regierung das Mordverbrechen des Brudermordes aufgedrückt sei. Sie wurde zur Ordnung gerufen, ebenso ein großer Teil ihrer Parteifreunde, die sich durch Zurufe mit dieser Bemerkung identifizierten. Die maßlosen Ueberhebungen und Verhöhnungen der Frau Biehl veranlaßten den Reichsminister Noske zu einer scharfen Erwiderung. Einige Mitteilungen Noskes über die Lage in Gotha gaben Anlaß zu einer langen u. hitzigen Auseinandersetzung zwischen den Unabhängigen, einem plötzlich aufgetauchten Regierungs-

vertreter von Gotha und der Reichsregierung. Der unabhängige Vertreter von Gotha bestritt die Noskesche Darstellung und wurde dabei unterstützt von einem sehr jugendlichen Dr. Löwenhardt, der sich als Gothaer Regierungsvertreter das Wort verschaffte. Bei näherer Prüfung ergab sich die höchst zweifelhafte Legitimation dieses Herrn, der der Präsident darauf aus der Nationalversammlung entlassen ließ. Die Unabhängigen tobten und lärmten. In der 10. Abendstunde wurde die Kreditvorlage unter Absch. und aller Änderungsanträge in drähtiger Sitzung verabschiedet.

Weimar, 21. Februar.

Der Eintritt in die Tagesordnung gibt Scheide man zu seiner Entrüstung und Trauer Ausdruck über die Ernennung des Ministerpräsidenten Eisner. Nichts bezeichne den Niedergang einer Zeit deutscher, als wenn das Attentat zum Mittel des politischen Kampfes würde.

Bei der folgenden Fortsetzung der Besprechung der Regierungserklärung malt Ministerpräsident Scheidemann die Zustände unseres Vaterlandes in düsteren Farben. Die junge Republik würde in kürzester Zeit vor der schmerzlichen Erschütterung wenn nicht vor dem Zusammenbruch stehen. Wenn es nicht gelänge, dem Wahnsinn und Verbrechen im Ruhrgebiet ein Ende zu machen, brähe der Boden vielleicht schon in kürzester Zeit zusammen.

Ein Antrag gegen den Gewaltfrieden und Bolschewismus ist von allen Parteien (außer den Un-

abhängigen eingegangen, in welchem es heißt: Das deutsche Volk erwartet einen Frieden des Rechts; das deutsche Volk hat seine Waffen erst niedergelegt, nachdem es sich mit seinen Gegnern über die von Wilson aufgestellten Punkte verständigt hat. Das deutsche Volk rechnet auf die Unverletzlichkeit dieser Zusagen.

Ein weiterer Antrag aller Parteien (außer den Unabhängigen) begrüßt die Bestrebungen einer Annäherung Deutsch-Oesterreichs und erhofft ein baldiges günstiges Ergebnis. Vizepräsident Schulz teilt mit, daß dieser Antrag auch von den Unabhängigen Sozialdemokraten unterschrieben worden ist.

Abgeordneter Stegerwald: Die linksrheinische Bevölkerung sei stark beunruhigt durch die immer deutlicher hervortretende Eroberungslust Frankreichs. Die Nationalversammlung soll deutlich zu erkennen geben, daß der Rhein kein Grenzfluß ist.

Seine Partei begrüßt die Bildung der Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmern und Arbeitern. Die Einführung des Achtstundentages würde keinen wirtschaftlichen Schaden bedeuten, wenn sie international erfolge.

Abgeordnete Frau Bäumer (Dem.): Die Hauptsache sei der Neuaufbau unserer Zukunft. Sie wünscht, daß bei allen Behörden, die mit Frauen- und Erziehungsangelegenheiten zu tun haben, sozialgeschulte Frauen berufen werden.

Ein Vertrauensvotum für die Regierung wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und der beiden Parteien der Rechten angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin. (Das Reichswehrgesetz.) Am Sonnabend soll in Weimar die erste Lesung des Reichswehrgesetzes beginnen. Laut „B. Z.“ wird die Vorlage durch den Reichswehrminister Reule begründet. Der „Vorwärts“ meint: Die unabhängige Presse, welche in der Vorlage ein Zeichen für das Wiedererwachen des Militarismus. Die Nationalversammlung hätte aber alle Ursache, sich den Militarismus nicht über den Kopf wachsen zu lassen. Es handle sich um eine Billikantarmee. Man dürfe aber von dem bevorstehenden Gesetz etwas erhoffen, was bisher noch fehlte, die Freigabe und straflose Einordnung der bewaffneten Macht in die demokratische Verfassung.

(Die Ablieferung des deutschen Eisenbahnmateriale.) Bisher wurden gemäß dem Waffenstillstandsabkommen vom 11. November 1918, wie wir von durchaus zuverlässiger Seite erfahren, bis zum 11. Februar d. J. der Entente 10279 Lokomotiven u. 216000 Wagen zur Abnahme vorgeführt, abgenommen wurden jedoch nur 4134 Lokomotiven und 136389 Wagen, sodas noch rund 860 Lokomotiven und 130000 Wagen abzuliefern sind. Diese Abgabe geht naturgemäß sehr langsam vor sich, da das Material sehr reparaturbedürftig ist. Das nicht abgenommene Material wurde bisher von der Entente nicht sofort zurückgeliefert und war dadurch dem deutschen Verkehr entzogen. Diese Lokomotiven und Wagen können erst jetzt wieder in den Verkehr gebracht werden. Trotzdem ist eine Besserung der Verkehrslage nicht zu erwarten, da die Wagenstellung auch weiterhin in erster Linie für die Lebensmittel- und Kohlentransporte erfolgen muß. Es wird somit leider auch in Zukunft eine Güterperre und eine Sperre von Uebergangsbahnhöfen unvermeidlich sein.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 22. Februar.

* **Kirchengemeindeversammlung.** Wir weisen auf die morgen Sonntag Nachmittag 5 Uhr im Vereinszimmer der Goldenen Sonne stattfindende Versammlung nachdrücklichst hin. In der Versammlung werden interessante Berichte über die Entwicklung des kirchlichen Lebens gegeben und über die wichtigsten Fragen der Gegenwart soll eine Aussprache herbeigeführt werden: Bekommen wir wieder Glocken? Soll die Heilungsanlage erneuert werden? Wie steht es um die kirchlichen Finanzen? Wie stellen wir uns zur Frage des Religions-Unterrichts? Zur Beteiligung sind alle männlichen und weiblichen Gemeindeglieder eingeladen, die das bürgerliche Wahlrecht besitzen. Mögen die wichtigen Fragen der Versammlung recht zahlreichen Besuch und eine lebhaftige Aussprache sichern!

* **Die demokratische Fraktion der sächs. Volkskammer** hat sich konstituiert und den Minister a. D. Nitsche zum ersten, Minister a. D. Günther zum zweiten Vorsitzenden gewählt, den Abg. Schulze zum Schriftführer, Abg. Schiersand zu seinem Stellvertreter, Abg. Prof. Koch zum Geschäftsführer und Abg. Schwager zum Schatzmeister.

* **Die Kammerlichtspiele** laden diesmal für drei Tage zu zahlreichen Besuche ein. Wer aus diesem schrecklichen irdischen Getriebe, wo jetzt Mord und Totschlag, Vergewaltigungen und brutale Raubden dominieren, auf einige Zeit in eine andere Welt entrückt sein und einer Fahrt nach dem Mars beizuhelfen will, der veräume nicht, sich noch rechtzeitig eine Einlasskarte für den Film „Das Himmelschiff“ zu sichern. Die Vorbereitungen für eine glänzende Aufführung sind getroffen.

* **Der Erfolg unserer Lokomotiven.** Wie die „B. Z.“ erfahren, beläuft sich der Fehlbetrag

an Lokomotiven gegenwärtig auf 1800. Sobald die Ablieferung an den Verband beendet ist, was voraussichtlich bald geschehen wird, dürfte dieser Fehlbetrag in etwa zwei Monaten durch Wiederherstellung des reparaturfähigen Materials beseitigt sein. Gegenwärtig sind 3000 neue Lokomotiven in Auftrag gegeben.

* **Im Zentral-Theater** wird heute und morgen ein fesselndes Liebesdrama aus dem Zigeunerleben unter dem Titel „Die Rose der Wildnis“ mit Alka Nielsen in der Hauptrolle gegeben, dazu kommt ein köstliches Lustspiel „Der Spul in der Mühle“.

* **Hohndorf.** (Der Edison-Salon) ladet für morgen seine zahlreichen Freunde zur Vorführung eines erstklassigen Wiener Kunstfilms ein, betitelt „Die Fürstin von Beranien“, ein Lied von Lieb und Leid in 6 Akten. Dazu wird ein schönes Beiprogramm gegeben.

* **Röblig.** (Gemeinderatsitzung.) Der neugewählte Gemeinderat hielt seine erste Sitzung ab. Der Wasserzins für gewerbliche Zwecke bei Albert Rothke und wurde bedingungslos auf 200 Mark erhöht. Mitgeteilt wurde, daß das Gesuch um Errichtung einer Stückgutverkehrsstelle auf der hiesigen Bahnhaltstelle wieder abgelehnt worden ist. Den Sicherheitsmannschaften bei der Nationalwahl wurden pro Person 5 Mk. Entschädigung bewilligt. Anstelle des seitherigen Gemeindegeldbesorger Decker wurde Louis Schaller gewählt. Hierauf wurden die Ausschüsse befest. In den Schulvorstand wurden außer dem Gemeindevorstand, dem Schuldirektor und dem Gemeindegeldbesorger die Genossen Lehrer Junghans, Richard Brühl, Neef, Sorge und Hartung gewählt. („Volkstimme“.)

* **Ramenz.** (Eine fette Dividende) gelangt soeben in dem seit 1912 spielenden Konkurs der früher in Ramenz bestandenen Molkerei Kolberg zur Ausschüttung. Sie beträgt ganze 0,35 (1/2) Prozent, so daß also ein Gläubiger, nachdem er 7 Jahre auf Erfüllung seiner Forderung gewartet hat, für 100 Mk. sage und schreibe 35 Pfg. erhält.

* **Riefke.** (Gegen die Tanzwut) richtet sich der A. und S. Rat in der Ortspresse. Sie sei ein trauriger Beweis für die Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit weiterer Volkskreise. Wohl nach keinem Kriege wie nach dem jetzigen sei es so grell in die Erscheinung getreten, daß der Krieg die Sitten verdirbt.

* **Hof.** (Spartakistische Roheiten.) Hier hat wegen der Ernährungs- und Kohlennot eine Kundgebung von Soldaten und Arbeitslosen stattgefunden. Die Menge zog zum Rathaus und holte den Oberbürgermeister Neupert herunter, der gefesselt im Zuge mitmarschieren mußte. Der Zug bewegte sich dann zum „Hofers Anzeiger“, wofolbst der Hauptschriftleiter herausgeholt und unter dem Gejohle der Menge mit fortgeschleppt wurde. Bei dem Oberbürgermeister hielt die Menge eine Hausdurchsuchung nach Nahrungsmitteln ab, aber ohne Ergebnis.

Eisner ermordet! — Belagerungszustand in München.

München, 21. Februar. Heute vormittag wurde der Ministerpräsident Kurt Eisner auf dem Wege vom Ministerium des Meubers nach dem Landtagsgebäude in der Prannerstraße von dem Leutnant Grafen Arco-Valley durch zwei Kopfschüsse von hinten getötet. Der Täter wurde durch einen Posten schwer verletzt und liegt im Sterben.

Im Landtag wurde heute vormittag auf den Minister Auer ein Anschlag verübt, als er eben in einer Erklärung dem Abschied über die Ernennung des Ministerpräsidenten Eisner Ausdruck gegeben hatte. Ein Mann stürzte in den Sitzungssaal und feuerte mehrere Schüsse auf Auer ab. Auch von den Tribünen fielen Schüsse. Der Abgeordnete bemächtigte sich eine große Panik. Auer wurde schwer und zwei Ministerialräte schwer verletzt. Die Sitzung wurde sofort aufgehoben.

Nach den telegraphischen Meldungen, die wir aus München erhalten, sind dort im Laufe des gestrigen Tages Ereignisse in die Erscheinung getreten, die in ihren Folgen für den Volksstaat Bayern sowohl wie für das Deutsche Reich von einer außerordentlichen Tragweite werden können. Das Talsachener, auf dem sich ein Urteil gründen läßt, ist bisher wahrlich und auch in seinen Gesichtspunkten nicht einheitlich. Festzulegen scheint, daß der bayrische Ministerpräsident Eisner vor dem Landtagsgebäude erschossen wurde, und zwar von einem Täter in jüngeren Jahren, der nach der einen Meldung ein Student, nach anderen Nachrichten ein verkleideter Soldat sein soll, dessen Identität mit dem Grafen Arco-Valley man habe feststellen können. Auch der Minister des Innern, Auer, wurde schwer verletzt, und zwar mitten im Sitzungssaale des bayrischen Landtages, als er eben vor dem versammelten Plenum eine Erklärung über den Anschlag auf Eisner abgegeben hatte. Ueber die Urheberchaft des Attentats auf Auer liegen noch gar keine näheren Meldungen vor. Es scheint sich aber um eine vorbereitete politische Gewaltmaßnahme gegen das Kabinett Eis-

ner zu handeln, an deren Durchführung eine viel leicht nicht unerhebliche Reihe von Personen beteiligt war. Jede Stunde kann uns nähere Aufklärung über den Ablauf der Ereignisse in München bringen. So gewiß wir der Ansicht sind, daß die Monate des Ministeriums Eisner sowohl für Bayern wie für Deutschland in seiner Gesamtheit ein schweres Unheil bedeuteten, so fest steht auch unsere politische Meinung darüber, daß die Ereignisse vom 21. Februar im eigenen Interesse der bürgerlichen Parteien in Bayern besser unterblieben wären. Mit dem Revolver läßt sich inmitten der hohen Temperatur der heutigen politischen Leidenschaften keine gesunde Politik machen weder von rechts noch von links, und es wäre besser gewesen, man hätte den Versuch nicht aufgegeben, eine Beseitigung des Kabinetts Eisner auf eine andere, weniger explosive Weise zu erreichen. Der 21. Februar 1919 wird ein Markstein in der Geschichte der Auseinandersetzung werden, die das revolutionäre Deutschland führen muß, wenn es Arbeit gewinnen will, ob der Weg zu Lenin oder zur demokratischen Ordnung der Gewalten führt. Wie das Attentat auf Clemenceau in Paris, bedeutet der Anschlag auf Eisner und Auer ein wichtiges Signal! Der 21. Februar wird für das Kabinett Scheidemann vielleicht der Ausgangspunkt einer Zeit werden, in der es seine politische Staatsprüfung erst eigentlich wird ablegen haben.

Der Täter.

Berlin, 21. Februar. Ueber die Münchener Mordtaten liegen zum Teil einander widersprechende Meldungen vor. Während die meisten Nachrichten besagen, daß der Leutnant Graf Arco-Valley von einem Matrosen der Schutztruppe, der Eisner begleitete, niedergestreckt wurde, meldet der „Totalanzeiger“, daß Eisners Sekretär Felschenbacher dem Grafen Arco mit einem Revolver tödliche Verletzungen beigebracht habe. Auch die Meldung des „Vorwärts“ besagt, daß der Täter nicht sofort tot war, sondern nur schwer verletzt wurde und im Sterben liegt. Die Leiche Eisners wurde zunächst in eine Portierloge des Ministeriums des Innern gebettet, wo alsbald gerichtliche und polizeiliche Behörden zur Aufnahme des Tatbestandes erschienen. Die Nachricht verbreitete sich in der Stadt mit Windeseile. Die Regierungsgebäude und die Residenz wurden sofort durch Regierungstruppen besetzt. Im Landtag, wohin Eisner sich hatte begeben wollen, war die Mordtat sofort bekannt geworden. Die Sitzung wurde durch den Alterspräsidenten Jäger eröffnet, aber sogleich um eine Stunde wieder vertagt, während welcher Zeit die Fraktionen sich besprachen.

Die Vorgänge im Landtag.

Nach der Wiedereröffnung geistelte der bekannte Mehrheitssozialist Minister Auer das Verbrechen in scharfen Worten. Kaum hatte er seine Rede unter dem Beifall des Hauses beendet, als aus der Portiere des linken Saaleinganges ein Schuß krachte. Auer griff sich an die Brust, drehte sich einige Male um sich selbst und stürzte schwer getroffen nieder. Der Täter, ein Mann in Soldatenuniform mit einem Revolver auf dem Kopf, stürzte in den Saal und feuerte noch mehrere Schüsse auf die Ministerbank ab mit den Worten: Alle ichische ich Euch nieder! Gleichzeitig fielen auch Schüsse von der Zuschauertribüne, wobei der bekannte Wirtschaftspolitiker Parlamentsabgeordneter Desele getötet wurde. Auch Ministerialdirektor im Kriegsministerium Garzisch wurde schwer getroffen und nach einigen Verletzungen auch der Mehrheitssozialist Minister Timm. Auer und Timm sind der „Volkischen Zeitung“ zufolge so schwer verletzt, daß man jederzeit mit ihrem Ableben rechnen muß. Das Gebäude des Landtags wurde sofort durch Soldaten umstellt. Niemand mehr herein- und hinauslassen. Die Krisis hat durch diese Vorfälle in der Stadt ihren Höhepunkt erreicht. Spartakisten und Unabhängige rufen zum Generalstreik auf.

In den Kirchen wurden von Soldaten der Schutztruppe am Nachmittag die Glocken geläutet. Die Läden und Restaurants sind geschlossen. Bereits um elf Uhr wurden gegen das Gebäude der „Münchener neuesten Nachrichten“ Handgranaten geworfen und die Fenster zertrümmert. Der Straßenbahnverkehr stockt, in sämtlichen Betrieben ruht die Arbeit. Der Minister für soziale Angelegenheiten, Unterleitner, wurde schwer verwundet; von Rohaupter heißt es teils er sei tot, teils er sei verwundet.

Volkswirtschaftliche Notverregierung.

Die letzten Nachrichten, die zur Stunde aus München eintreffen, besagen, daß in München eine bolschewistische Notverregierung eingesetzt worden ist und daß ein dreitägiger Generalstreik proklamiert und der Belagerungszustand verhängt worden ist. Alle Zeitungen sind besetzt. Die Reichsregierung steht, wie man in Weimar hört, im Vertrauen auf die Kraft der Regierungstruppen den neuen Verwirrungen ruhig entgegen und ist entschlossen, Gewalt gegen Gewalt anzuwenden.

Bereitschaften.

* **Röblig.** (Eine gutbesuchte Belegschaftsversammlung des Steinkohlenbergwerkes Bockwa-Hohndorf-Bereinigfeld) tagte im Hotel Modes, hier. Nach einem Bericht über die Verhandlungen des Arbeiterausschusses mit dem Herrn Bergdirektor Steinmeyer kam man zur Aufstellung der Kandidaten für den Arbeiterausschuß. Die Wahl selbst findet am 11. März von früh 7 bis nachmittags 4 Uhr in der „Wasserlöchanke“ in Hohndorf statt. Dann trug der Verfallungs-

Beilage des „Lichtenstein-Gallberger Tageblatt“

Nr. 45.

Sonntag, den 23. Februar

1919.

Bermittlung von landwirtschaftlicher Arbeitsgelegenheit für Jugendliche.

NSD. „Wir haben den Krieg verloren!“ Aber wir werden arbeiten und nicht verzweifeln. Wir sind uns ganz klar — alle —, daß die Wiederaufrichtung der Volkswirtschaft nur möglich ist, wenn alle wirtschaftlichen und geistigen Kräfte zusammenwirken. Um deswegen beabsichtigt auch der Verband für Jugendhilfe mit dafür einzutreten, daß die brachliegende Kraft der Großstadt durch die Zeitverhältnisse — in neue Bahnen geleitet und in den Landbetrieb und der Gefundung zugeführt werde. Da muß zuerst zu einer Feststellung des Bedürfnisses nach jungen Arbeitskräften geschritten werden. Es möchten daher möglichst schnell alle freien Stellen dem Verband für Jugendhilfe, Dresden, Lothringersstraße 2, gemeldet werden. Sie werden zahlreich sein, da die Polen und die Gefangenen bereits für die Frühjahrsarbeiten fehlen. Das aufzustellende Programm muß Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig sichern. Dem Arbeitgeber oder seinem Vertreter fällt hierbei Vaterarbeit an den Jungen zu. Er sorgt für Kost und Unterbringung, er gibt Arbeit, in die die ungeübte Jugend ihren Kräften und ihrem Vorleben gemäß hineinwachsen kann — und will — und soll. Er trägt die Versicherung gegen Unfall u. Sachpflicht. Er zahlt den angemessenen Lohn. Er ist Vater für Vaterlose, Heimatslose, Arbeitslose.

Der Verband für Jugendhilfe übernimmt die Mutterarbeit. Er sorgt dafür, daß die Mütter an die rechte Stelle kommen, daß sie die gewünschte Landarbeit finden, daß eine Vertrauensperson sie arbeitswillig, arbeitsfroh und sittlich rein erhält. Es handelt sich um ein Unternehmen, das zum Heile der Jugend ist und daß großzügig mit großzügiger Hilfe intelligenter, moderner Grundbesitzer durchgeführt werden soll.

Die durch die Hungerblockade geschädigte Jugend soll zur Natur zurückgeführt werden. Anmeldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Verbandes für Jugendhilfe in Dresden, Lothringersstraße 2. Zugänglich: b. dürfen hier bei des Nachwieses e ter ichee Zustimmung. Auch sucht der Verband für Jugendhilfe erfahrene, tüchtige Frauen, die bereit und geeignet sind, gegen freie Station und Entlohnung den Betreuungsdienst an der Jugend an Ort und Stelle zu übernehmen. Es ist bei alledem an eine Arbeitsbetätigung von Ende März bis Anfang oder Mitte November gedacht.

Aus Sachsen.

NSD. Dresden. (Wer wird Staatspräsident?) Die Frage, ob die in dem Verfassungsentwurf enthaltenen Bestimmungen über die Wahl eines Staatspräsidenten von der sächsischen Volkstammer zum Beschluß erhoben werden, ist noch sehr ungeklärt. Wie wir von kompetenter Seite hören, sind sich die Parteien in dieser Frage vorläufig noch nicht schlüssig. Sollte ein Staatspräsident von der Volkstammer ge-

wählt werden, wie es der Verfassungsentwurf vorsieht, dann dürfte die sozialdemokratische Partei (Mehrheitssozialisten) als stärkste Partei Anspruch haben, daß aus ihrer Mitte ein solcher gewählt wird. Es dürfte das wohl Herr Träsdorf sein. Allerdings würde dieser auch als Präsident der Volkstammer in Betracht kommen, während die Stellen der Vizepräsidenten von der Deutsch-DEMokratischen Partei und von den Unabhängigen besetzt werden dürften. Selbstverständlich kommt Herr Träsdorf nur für einen der beiden Posten in Frage.

NSD. (Kurbetrieb in Bad Eger.) Nach umlaufenden Gerüchten spielt Bad Eger von tschechischen Truppen bedroht sein. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind solche Besorgungen völlig grundlos. Der Kurbetrieb in Bad Eger geht ruhig und ungeändert weiter.

NSD. (Aus den Beständen des Stofflagers der Provinzverwaltung in Niederfedlich) soll den beteiligten Kreisen von Sachsens Industrie, Handwerk u. Handel ein größerer Teil überwiesen und durch einen bei der Handelskammer Dresden errichteten Verteilungsausschuß diesen Kreisen zugeführt werden. Außer diesem Ausschuss sollen für die Verteilung eine Vermittlungsstelle, ein Schlichtungsausschuß, ferner Berufsgruppenausschüsse und ein Revisionsausschuß in Tätigkeit treten. Die oberste Aufsicht wird vom sächsischen Arbeits- und Wirtschaftsministerium ausgeübt.

NSD. (Vom Sächsischen Lebensmittelamt.) In der gestern stattgefundenen Sitzung des Preisbeirats beim Landes-Lebensmittelamt in Dresden wurde ein interessanter Vortrag des Stadtarztes Dr. Thielemann entgegengenommen über: „Wirkung infolge Kriegsernährung“, auf den wir noch näher eingehen werden. Ferner sind vom Landes-Lebensmittelamt noch folgende wichtige Mitteilungen gemacht worden: Die Kartoffeleingänge der vorigen Woche sind immerhin noch sehr günstig gewesen. Die Nahrungsmittelverteilung wird im nächsten Monat ebenfalls eine Besserung erfahren. Es werden 102 Prozent des Normalverbrauches verteilt werden. An Auslandsmanuskade (das Pfund Mk. 2,50) wird soviel zur Verteilung gelangen, daß 1/4 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung entfällt. Die Einfuhr von Südkrühen aus der Schweiz ist jetzt leider gesperrt. Ferner liegen uns von dort auch größere Angebote an Schokolade und Kakao vor, ob nun freilich wirkliche Mengen dahinter stecken, muß noch bezweifelt werden.

Gerichtszeitung.

§ Der frühere Leiter des Berliner Sicherheitsdienstes, Erich Prinz, der unter dem Polizeipräsidenten Eichhorn die Sicherheits-truppe organisierte, hatte in der Zeit der Spartakuswirren den Kompanieführer Boh mit dem Revolver bedroht. In dem jetzt verkündeten Urteil wurde Prinz wegen versuchter Mötigung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

• Wenn zwei sich lieben. •

27.

Nachdruck verboten

Die Flaggen an den Ehrenportalen flatterten vergnügt in der warmen Sommerluft. Die Fürstin liebte solche Empfänge, und pflegte stets mit einem Fest für ihre Leute dafür zu danken. Wo sie sich aufhielt, mußte es immer möglichst lebhaft zugehen.

Vor dem im Barockstil erbauten Schloß standen rechts und links neben der zur Schloßterrasse führenden breiten Treppe die Beamten und Diener des Schloßes. Auf der Treppe stand der Administrator neben seiner Tochter, die einen großen Blumenstrauß bereit hielt, um die Fürstin damit willkommen zu heißen.

Fürst Egon machte Lottemarie mit übermütig funkelnden Augen auf das alles aufmerksam.

„Nicht werden Sie ja einen Begriff bekommen, Fräulein Lottemarie, was es für eine schöne Sache ist, Fürstin Ranzow zu sein. Wenn Sie wollten, könnten Sie ebenso feierlich begrüßt werden“, sagte er leise, während die Fürstin den Blumenstrauß in Empfang nahm und einige Worte an den Administrator und seine Tochter richtete.

Lottemarie lächelte. Sie war schon ganz vertraut mit der Art des Fürsten und hatte alle Scheu vor ihm verloren.

„Ich habe nie daran gezweifelt, daß es eine schöne Sache ist, Durchlaucht“, antwortete sie mit leiser Schelmerei.

Seit jenem Tage, da der Fürst in Selouan um ihre Hand angehalten hatte, war ein ganz eigenartiges Verhältnis zwischen dem Fürsten und Lottemarie entstanden. Er warb noch immer unentwegt um ihre Gunst. Aber er tat es in einer so zarten, ritterlichen Weise, daß Lottemarie nicht unangenehm davon berührt sein konnte. Und da die Fürstin von allem unterrichtet war und Lottemarie nicht fürchten mußte, einer falschen Deutung ausgesetzt zu werden, ließ sie ihn ruhig gewähren.

Sie hatte das sichere Empfinden, daß er nicht die Persönlichkeit war, die an einer unerwiderten Liebe zugrunde ging. So brauchte sie es sich nicht sehr zu Herzen zu nehmen, wenn er gelegentlich über ihre Grausamkeit seufzte. Sie dankte ihm seine zarte, ritterliche Art, die ihr alles leicht machte. Und diese Dankbarkeit weckte in ihrem Herzen ein Gefühl für ihn, das freundschaftlich genannt werden konnte.

Auf der Reise hatte er zu ihr gesagt: „Ich glaube, mein gnädiges Fräulein, Sie würden ohne Widerstreben mit der Zeit einen recht guten Freund in mir sehen, wenn ich mir nicht in den Kopf gesetzt hätte, Ihnen mehr sein zu wollen.“

Sie hatten beide auf dem Schiff an der Recling gestanden. Lottemarie hatte ihn mit ihren tiefblauen Augen klar und ruhig angesehen.

„Das ist das richtige Wort, Durchlaucht, — in den Kopf haben Sie es sich gesetzt. Es ist viel mehr Eigensinn als Liebe, was sie veranlaßt, noch immer an dem Gedanken festzuhalten, mich anderen Sinnes zu machen.“

Er hatte sie lange mit einem seltsamen Blick angesehen.

„Was wissen Sie, wie es in mir aussieht, Fräulein Lottemarie? Nein, nein, ziehen Sie nicht Ihre schöne Stirn in drohende Falten, um mich für diesen Übergriff zu strafen. Fräulein Lottemarie darf ich doch zu Ihnen sagen, auch wenn ich mich damit begnügen würde, Ihr ganz ergebener Freund zu sein. In Ihrer Nähe empfinde ich immer einen seltsamen stillen Frieden — ein mir sonst unbekanntes Gefühl.“

„Ich bin wirklich schon jetzt Ihr ganz ergebener Freund, wenn ich auch den brennenden Wunsch habe, Ihnen mehr sein zu wollen. Ein Gefühl der Dankbarkeit ist in mir, Ihnen gegenüber, weil Sie mich gelehrt haben, so für eine Frau zu empfinden, wie ich es für Sie tue. Zum ersten Male in meinem Leben stehe ich einem weiblichen Wesen ohne Selbstsucht gegenüber. Das ist etwas ganz Neues und Wunderbares für mich. Ich hege viel mehr den innigen Wunsch, Sie glücklich zu machen, als mich selbst. Und ganz leise ist mir schon die Einsicht gekommen, daß Sie leidet recht haben, wenn Sie sich bedanken, meine Frau zu werden. Ich bin es gar nicht wert, von Ihnen geliebt zu werden. Nein — wirklich nicht. So viel Sünden habe ich schon auf dem Kerbholz. Bis jetzt habe ich mir wenig Gedanken darüber gemacht, aber in Ihrer Nähe fallen mir alle meine Sünden ein. Und wer weiß, — vielleicht würde mich mein etwas brutales Naturell zwingen, Ihnen wehe zu tun, wenn Sie sich in meine Hand gäben. Ich glaube, ich bin gar nicht imstande, so eine zarte, feine Seele, wie die Ihre, zu verletzen. Wenn ich Sie in meine Hand nähme, würde ich vielleicht ungeschickt zu fassen und sie zerbrechen. Sehen Sie — so einen nachdenklichen Menschen haben Sie schon aus mir gemacht. Und vielleicht würden Sie, wenn Sie mich lieben könnten, auch wenn Sie sich die Mühe nicht verbieten könnten, einen anderen, besseren Menschen aus mir machen. Es soll Frauen geben, die eine solche Aufgabe sehr verlockend finden. Sätten Sie nicht Lust, sie zu übernehmen?“

Lottemarie hatte seinen Worten nicht ohne Bewegung gelauscht. Am sah sie mit ihren klaren Augen in sie hinein.

„Diese Aufgabe kann ich ja auch als Ihr guter Freund übernehmen, Durchlaucht.“

Er hatte heftig den Kopf geschüttelt. „Nein — dazu bedürfte es stärkerer Mittel, als ein Freund sie anwenden kann. Da müßten Sie mit Ihrer ganzen Persönlichkeit auf mich einwirken. Fräulein Lottemarie — können Sie sich nicht im Herzen von dem anderen lösen?“

Mit einem gequälten Gesicht hatte sie ihn angesehen.

„Durchlaucht!“

Er hatte tief aufgesucht.

„Nein — Sie können es nicht, ich weiß es — Sie nicht — wahr Sie selbst die Treue des Herzens halten. Und eigentlich ist das so schön von Ihnen, daß man Sie gar nicht wandern machen dürfte. Sie kleine, mächtige Zauberin — was machen Sie aus den Menschen, die mit Ihnen in Berührung kommen? So gar meine verdrießliche, gräßliche Tante bezwingen Sie mehr und mehr mit Ihrer holden Lieblichkeit. Wie soll da ein Mensch wie ich widerstehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Bankhaus Bayer & Heinze,
Lichtenstein-Callenberg,
Badergasse 6.
Hauptgeschäft: Chemnitz.
Schwesterfiliale Burgstädt
Kauf- und Verkauf von Wertpapieren.
Besondere Abteilung für Sächsische Renten
und Aktienwerte.

Letter verfr
frühere B
marken
Baderäum
Holz, Be
Sommer
um. Der
in seinen
berücksicht
sprach die
schaften d
um diese
schleunigst
der Konte
zügliche
an der
praktische
Nur auf

ampfleht



Howie f

eine Au
direkten
selben
abzugeh



sehen t
Re



für
R



Endst
der
Straßen

Zahne
Golde
und F
gefertig
mit ört
Behandl
Seite.

Sp
St
beiten



Leiter verschiedene Forderungen der Belegschaft vor, und zwar
frühere Verteilung der Lebensmittel, Verteilung der Brot-
marken am Lohnschalter, bessere Mannschaftsstuben und
Baderäume, Herabsetzung der Preise für Deputat, Kohle und
Holz, Wegfall der Sommerzeit, Wegfall des Anfahrens des
Sonntags in der Nachtschicht, Regelung der Schichtlöhne
usw. Herr Direktor Steinmeyer versprach alles zu tun, was
in seinen Kräften steht, um die Wünsche der Belegschaft zu
berücksichtigen. In einer einstimmig angenommenen Resolution
sprach die Belegschaft ihre Freude aus über die Errungen-
schaften der Revolution und versprach alles daranzusetzen,
um diese weiter auszubauen. Die Belegschaft fordert be-
schleunigte Sozialisierung der Bergwerke mit Erweiterung
der Kontrollrechte der Bergarbeiter. Hierzu wird die unver-
zügliche Einrichtung einer zentralen Bergbaukontrolle gefordert,
an der die Bergarbeiterschaft im breitesten Maße durch
praktische Kenner der Bergarbeiternöte Anteil haben muß.
Nur auf diese Weise soll das Vertrauen der Bergarbeiter

belehrt werden, das in der Anschauung glückt, die Unter-
nehmer trieben bewägt Sabotage und hindert durch
ungeeignete Verfügungen die Förderung von Kohle.

Kirchennachrichten für Hohndorf.
Sonntag, den 23. Februar, vorm. 9 Uhr Predigtgottes-
dienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Abend 8 Uhr Jugend-
bund und kirchl. Unterredung mit der konfirmierten Jugend
im Jugendheim.
Montag, den 24. Febr., abend 8 Uhr Vorbereitung zum
Kindergottesdienst.
Dienstag, den 25. Febr., abend 8 Uhr Bibelbesprechungs-
stunde.

Kirchennachrichten für Rödlitz.
Sonntag, den 23. Febr., vorm. 9 Uhr: Begrüßungs-
gottesdienst für die heimgekehrten Krieger. (Sologesang:
„Sei getreu bis an den Tod“ von Mendelssohn-Bartholdy.
„Lobe den Herrn, meine Seele“, gem. Chor von B. Stein.

Alle Kriegsteilnehmer sind herzlich eingeladen. Form.
11 Uhr Kindergottesdienst.

Katholischer Gottesdienst
für Sonntag, den 23. Februar.
Delsnig i. C.: 8) Gottesdienst.
Hohndorf: 10) Gottesdienst.
(Wasserschänke)

Landeskirchliche Gemeinschaft.
(„Goldner Helm.“)
Sonntag nachmittag 2 Uhr Kinderschule.
Abend 8 Uhr Gemeinschaft.

Baptistengemeinde.
Sonntag, den 23. Februar
vorm. 10: Gottesdienst.
11: Sonntagschule,
nachm. 1/5: Gottesdienst.
Mittwoch, den 26. Febr. abend 8 Uhr Gottesdienst.

Alttestes
Bankgeschäft
am Platze
Markt 8.

Sarfert & Co., Werdau

Alttestes
Bankgeschäft
am Platze
Markt 8.

Zweigniederlassung: Lichtenstein-Callenberg

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden,
empfeht sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe
von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc.
Vermietung von Stahlblechern unter eigenem Verschluß der Mieter in tauer- und dloboval-heren Stahlkammern.

Kostenlose Einlösung von Coupons und gelösten Stücken.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.



Dienstag, den 25. Febr.
a. c. treffen wiederum meh-
rere große Transporte prima
Oldenburger und Han-
növ.

Wagen- und Geschäftspferde,

sowie schwere belgische
Arbeits-, Ader- und Rollwagenpferde,
eine Auswahl von 100 Stück, ein. Durch großen Umsatz und
direkten Einkauf bei Züchtern bin ich in der Lage, die-
selben bei günstigsten Zahlungsbedingungen äußerst billig
abzugeben.
Auch habe ich mehrere billige eingetaufchte Pferde stehen.
Paul Frigjaye, Zwickau,
Pferdegroßhandlung. — Telephon 1459.

Pferde- und Zuchtvieh-Verkauf.

Mittwoch, den 26. Februar ds. J. treffen wieder große Transporte
erftll. Oldenburger u. Ostfriesischer

Wagenpferde

(darunter hervorragende schwere Traber) sowie
Ardenner und Dänische **Arbeitspferde** in jeder Farbe, Schwere und Preislage,
in meinen Stallungen ein. Gleichzeitig treffen wieder 1a **Original-Oldenburger**

Kühe und Kalben,

sowie
sprungfähige Zuchtbullen
mit zum Verkauf ein.

Paul Gerold,

Pferde- und Zuchtvieh-Import **Zwickau**, Hermannstr. 7, direkt am Bahnhof,
— Fernsprecher 1028. —

Eine große Auswahl
guter
Arbeitspferde




stehen preiswert zum Verkauf.
Robert Heide, Wüstenbrand,
— Telephon 197, Hohenstein. —

Zwei junge, hochtragende
Satteltühe
zu verkaufen.
Emil Funke, Callenberg,
„Goldner Adler“, Fernspr. 24.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Familien von Hohndorf und Umgeg-
zur Kenntnis, daß ich am Montag, den 24. Februar
abends 1/8 Uhr im Gasthof „Weißes Lamm“ einen
Tanz- und Anstands-Kursus
eröffne.
Einer regen Teilnahme sieht freundlichst entgegen
hochachtungsvoll **Louis Kanz,**
Tanzlehrer.

Bedeutender Großist sucht leistungsfähige
Fabrikanten
für Zipselmützen, Strickkrawatten, Chapes u.
Kragenschoner. Angebote unter W. C. 5574 an
Rudolf Hoffe, Chemnitz.

5000 Mark
auf sichere 1. oder 2 Hypothek
auszuleihen.
Offerten unter 637 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Haus
mit Garten zu verkaufen.
Lichtenstein, Mühlgraben 7.

Dentist Eduard Tröger
Zahn-Atelier,
—: Lichtenstein, Hauptstraße 14. —:
Sprechzeit: 9—1 und 3—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.
Zahn-Erztatz — Plomben in allen Ausführungen.
— Zahnziehen mit und ohne Betäubung. —
Persönliche Behandlung.
Zugelassen zu den Ortskrankenkassen.

Endstation
der
Straßenbahn.
E. Graupner, Dentist 3 Minuten v.
der Haltestelle
Mittelsösnig.
aus dem Heeresdienst entlassen.
— Delsnig i. C., Rathausplatz, 1. Etage. —
Telephon Nr. 283.

**Familien-
Anzeigen**
finden im
**Lichtenstein-C.
Tageblatt**
weitgehendste
Verbreitung.

Aus dem Heeresdienst entlassen
praktiziere ich wieder **Chemnitz, Kronenstr. 26.**
Sprechstunde wochentags 11—1, 3—5 Uhr.
Nervenarzt Dr. Hänsel.
Parkettböden fertig verlegt.
Parkettwachs empfiehlt
Gustav Colditz jun., Parkettfabrik Auerbach i. V.
Die Woll- und Baumwoll-Färberei
von
E. Oswald Stegmann
empfiehlt sich zum
Umfärben aller Herren- und Damensachen.

Spezialität:
Zahnersatz ohne Gaumenplatte, Kronen in Gold und
Goldersatz, Stifzähne, Plomben in Gold, Porzellan
und Zement. — Reparaturen werden in einem Tage ab-
gefertigt. Persönlich schonendstes, gewissenhaftes Zahnziehen
mit örtlicher Betäubung, nach bester Möglichkeit schmerzlose
Behandlung. Viele schriftliche Anerkennungen stehen mir zur
Seite. — Zugelassen zu den Beamten-, Knappschafts-, Eisen-
bahn- und Ortskrankenkassen.
Sprechstunden vom vorm. 8—12 und nachm. 2—7 Uhr.
In meinem Laboratorium verwende zu sämtlichen Ar-
beiten nur Friedensmaterial und Natur-Kautschuk.

Verlangen Sie den
Renner-Katalog!

Unser Modelführer ist kostenlos zu beziehen,
Sorgfältige Fernbedienung für auswärt. Kunden,
Kostenanschläge u. Auswahlsendungen jeder Art,
Der Versand der Waren ist bahn- u. portofrei,
Umtausch bereitwilligst — oder Geld zurück!

Modehaus Renner
Dresden, Altmarkt.



Billetts

zu dem gewaltigen Film-
merk:

„Das
Himmels-Schiff!“

sind für jede Vorstellung auch noch an der
Kasse
zu haben.

Edison-Salon Kobudorf

— Erstklassiges Lichtspiel-Theater. —

Sonntag, den 23. Februar:

Großes Sensations-Programm von noch nie dagewesenem
Erfolg! Die Lichtspiel-Kunst in ihrer höchsten Vollendung!

„Die Fürstin von Beranien!“

Ein Lied von Lieb und Leid.

Der beste Wiener Kunstfilm seit Bestehen der Kinematographie.
6 Akte! **Stella Harf — Bruno Kastner! 6 Akte!**
In den Hauptrollen: **Stella Harf**, die Gattin des
Stuart Webbs und **Bruno Kastner**, der Liebling der
Frauenwelt.

Königsthron und Königskrone,
Freudig gab ich sie hin,
Würde ein Herz mir zum Gewinn,
Mit dem ich glücklich bin!

Hierzu ein **gutgewähltes Beiprogramm.**
Stella Harf mit ihrem natürlichen, seelischen Spiel wird
so leicht niemand vergessen, ebenso nicht ihren Partner Bruno
Kastner als „Prinz Heinrich“, der Liebling der Damenwelt.

Niemand veräume, dieses sehenswerte Programm in
Augenschein zu nehmen. Hochachtungsvoll **J. Lugart.**
Infolge der hohen Unkosten ist der Eintritt für Erwach-
sene um 10 Pfg., für Kinder um 5 Pfg. erhöht.

Voranzeige: „Rauschgold.“

Große landwirtschaftliche
Protest-Versammlung

Montag, den 24. Februar,
nachmittags 1/4 Uhr
im **Vindenhof zu Glanahan.**

Tages-Ordnung:

Abbau der Zwangswirtschaft.

Wir laden alle Landwirte nebst ihren werthen Frauen,
sowie die Mitglieder aller landwirtschaftlichen Vereine hier-
durch ergebenst ein.

Nichtlandwirte haben keinen Zutritt!

Der **Club der Landwirte**
zu **Glanahan.**

Arno Leithold, Vorsitzender.

Empfehle mich als **ärztlich geprüfter**

Masseur

in allen ausführbaren Massagen und bitte hiermit alle
Leidenden beziehungsweise

Hilfebedürftigen

sich mir anzuvertrauen, meine Kenntnisse und die mir
täglich zuteil werdenden Erfolge wahrnehmen zu wollen.

Paul Pampel u. Frau

Wilhelm Ebert-Strasse Nr. 5.

Militär-Verein

— Lichtenstein. —

Heute **Sonntag** ab 6 Uhr
Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung: Begrü-
fung der heimgekehrten Kameraden,
Bericht über die Ver-
eins-Betreiber-Versammlung;
Rechnungs-Vorlage; Wahl von
Rechnungsprüfern; Neuwahl
des Gesamt-Vorstandes, An-
träge; Allgemeines.
Um recht pünktliches und
zahlreiches Erscheinen aller
Kameraden bittet **d. V.**

Deutsch-demokr. Partei.

Dienstag abends 8 Uhr
im Hotel „Goldne Sonne“

Beginn

der **politischen Aufklärungs-
Kurse für Damen.**
Regere Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Alle Saararbeiten
für
modernen
Struktur
nötigen

als Zöpfe, Unterlagen und bergleichen liefert und fertigt
in kürzester Zeit

Johannes Schöning, Seifens,
Gallberg, Markt.

Ausgekämmtes Haar wird zu jeder Zeit gekauft.

**Schlacht-
Pferde**

kauft zu jeder Zeit
Albin Penk, Roßschlächterei,
Müllers St. Micheln.
Telefon 253.

Stelle einen
frischen Transport prima **Obenburger**
und **offiziell geprüfter** hochtragender und
neumelkender
Sühe und Kalben
von höchster Milchleistung zu allerbilligsten Preisen zum
Verkauf.

Robert Heide, Wüstenbrand,
— Telefon 197, Hohenstein.

K.L.

Sonabend, Sonntag und Montag,
den **22., 23. und 24. Februar**
Das gewaltigste und größte Filmwerk der
Gegenwart:

**Das
Himmels-Schiff**

Ein Zukunfts-Roman und Gesangsfilm
in 6 Akten.

Gesang: Frau **Trude Knoth-Gödan**,
(Konzertsängerin aus Dresden),
Piano: Frau **v. Egidy**,
Violine: Herr Musikdirektor **Warnag**,
(nur Sonnabend und Montag)

Prolog: **Gesprochen v. meinem Söhnchen.**

Anfangszeiten: **Sonabend** und **Montag** 5 Uhr,
1/2 7 Uhr und 1/2 9 Uhr, **Sonntag** 1/2 2 Uhr, 1/4 Uhr,
5 Uhr, 1/2 7 Uhr und 1/2 9 Uhr.
Kinder haben nur **Sonntag** 1/2 2 Uhr und 1/4 Uhr
Zutritt.

Sonabend 2 Uhr Hauptprobe, zu der-
selben zahlen Kinder nur 15 Pfg.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
hochachtungsvoll **Rudolf Käffig.**

„**Krystall-Palast**“
Lichtenstein.
Heute **Sonntag** von nachmittags 5 Uhr ab:
feiner BALL

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein der **Besitzer.**

Gasthof Kuhschnappel
Heute **Sonntag** von nachmittags 3 Uhr an:
feiner BALL

gespielt von der **Kapelle des Artillerie-Regt. Nr. 12.**
Um gütigen Besuch bittet **Herm. Lahl.**

Gasthof Marienau.
Empfehle heute **Sonntag** als Spezialität
saure Flecke, sowie ff. Gebäck.
Ergebenst ladet ein **Hugo List.**

Privatangestellte!

Dienstag, den 25. Februar, abends 7 Uhr im
Saale „Zum Helm“:

Angestellten-Versammlung

für alle Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen, Kontor-
und Verkaufspersonal.

L. D.: Die Angestellten im neuen Volkstaat.

Referent: Herr **Gauleiter Martin Löhner**, Chemnitz.
Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet ein
Zentral-Verband der Handlungsgehilfen
S. A.: **Heinz Apel.**

Für die anlässlich unserer Verlobung uns gütigst
dargebrachten Glückwünsche, sowie Blumenspenden
und Geschenke sagen wir nur hierdurch, zugleich
im Namen unserer Eltern, verbindlichsten Dank.

**Martha Reichenbach,
Walter Gönnert.**

Lichtenstein und Dresden, im Februar 1919

Redaktion und Verlag des Blattes liegt bei **Wilhelm Bester**, für den gesamten Inhalt verantw. **Wilhelm Bester** in Lichtenstein.

Das heutige Blatt umfasst 8 Seiten.